

Es wäre schön, wenn mehr Leser einen finanziellen Beitrag auf unten angegebenes Konto¹ leisten könnten.

Herwig Duschek, 9. 12. 2010

www.gralsmacht.com

457. Artikel zu den Zeitereignissen

Der Sieg Sorats und die Kulturauf- erstehung der Menschheit (XLVII)

Wenn *Bilderberger* und Mitglied des *Committee of 300* „Bruder“ Brandt² vor 40 Jahren einen „Kniefall“ (vor wem eigentlich?) macht, dann haben die nachfolgenden Generationen der Politik-„Kaste“ – wie „Präsident“ Wulff am 7. 12. 2010 – sich davor zu verbeugen³:

Wulff würdigt Brandts Kniefall von Warschau

VOR 40 JAHREN SETZTE DER DAMALIGE BUNDESKANZLER EIN ZEICHEN



BUNDESPRÄSIDENT IN POLEN

Bei der ganzen „Show“ fehlt natürlich – wie immer – der geschichtliche „rote Faden“. Daher:

- Kein Wort über polnische Juden-Programme (siehe Artikel 295)

¹ GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902

Für Auslandsüberweisungen:

GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KM1

² C.C. Stein *Die Geheime Weltmacht*, S. 80, Hohenrain 2001.

³ <http://www.bild.de/BILD/politik/2010/12/07/bundespraesident-christian-wulff-in-polen/wulff-wuerdigt-brandts-kniefall-von-warschau.html>

- Kein Wort über polnische Grausamkeiten an Deutschen 1919-1949 und über Polens Imperialismus im 20. Jahrhundert – beides Ursachen des deutsch-polnischen Krieges 1939/40 (siehe Artikel 323/324)
- Kein Wort über die Rolle des Katholizismus/Jesuitismus in Polens Geschichte (siehe Artikel 257, S.1/2)
- Kein Wort darüber, dass (u.a.) der Katholizismus/Jesuitismus Hitler und die NSDAP lancierte (siehe Artikel 227 und Artikel 230, S. 1/2)
- Kein Wort darüber, dass der sogenannte „Antisemitismus“ (konkreter: Judenfeindlichkeit) in Deutschland vornehmlich durch die *Thule* des Logen-„Bruders“ Rudolf von Sebottendorf lanciert wurde (siehe Artikel 227)
- Kein Wort darüber, dass die zionistische Fraktion der Logen-„Bruderschaft“ den „Antisemitismus“ befürwortete, weil dadurch überhaupt der Staat Israel ermöglicht wurde (siehe Artikel 227)
- Kein Wort über die Finanzierung Hitlers und der NSDAP durch die US-Hochfinanz-Logen-„Bruderschaft“ (siehe Artikel 229, S. 4/5 und Artikel 234)
- Kein Wort über die Finanzierung Hitlers und der NSDAP durch die bolschewistische Fraktion der Logen-„Bruderschaft“ (siehe Artikel 230, S. 2/3)
- Kein Wort darüber, dass die zionistische Fraktion der Logen-„Bruderschaft“ Deutschland 1933 den Krieg erklärte und zum Boykott von deutschen Waren aufrief (siehe Artikel 227, S. 4 und 294)
- Kein Wort darüber, dass sich Deutsche Juden für ihr Vaterland einsetzten (siehe Artikel 294)



(Damit der Eindruck entsteht, Wulffs Verbeugung wäre noch tiefer, wurde das Bild in der Schräge aufgenommen. *Bundespräsident Wulff legt am Denkmal für die Opfer des Ghettos in Warschau in Polen einen Kranz nieder. Willy-Brandt...*⁴)

- Kein Wort über die geschichtlichen Tatsachen des Warschauer Aufstandes 1944⁵ (siehe Artikel 422, S. 4-6) und über die Vertreibung von ca. 17 Millionen Ostdeutschen (siehe Artikel 325, S. 5-8)⁶, aber: *Die Präsidenten beider Länder,*

⁴ <http://www.cellesche-zeitung.de/website.php/website/story/159664>

⁵ Nicht zu verwechseln mit dem Ghetto-Aufstand von 1943

⁶ <http://www.youtube.com/watch?v=e-8tNYIdEOY> (Vertreibung aus Ostdeutschland)

Christian Wulff und Bronislaw Komorowski ... würdigten am Dienstag auch die Opfer des Warschauer Aufstands gegen die deutsche Besatzung im Jahr 1944⁷.

- Kein Wort über die wahren Intentionen der *Committee of 300* (deren Mitglied „Bruder“ Brandt war, s.o.), die Menschheit auf rund eine Milliarde Menschen zu reduzieren⁸. Mit dem 3. Weltkrieg ca. 2014 (s.u.) werden sie diesem Ziel näher gekommen sein. Der dadurch eintretende Zivilisationsuntergang wird aber auch der Untergang der Logen-„Bruderschaft“ (inkl. *Committee of 300*) sein. An der Spitze der Logen-Pyramide über der „Elite“ stehen die großen Schwarzmagier, deren Namen nicht bekannt sind. Sie und ihre Schüler bilden den „Leib“ Sorats-666⁹. Die großen Schwarzmagier an der Spitze haben die „Fäden in der Hand“ und sie streben – im Sinne Sorats-666 – den 3. Weltkrieg (Zivilisationsuntergang) an.



(Willy Brandt und Papst Paul VI.)



(Detail der 3,40 m großen Willy-Brandt-Statue in Berlin)

Ich werde nun anhand des Buches von Jean-Francois Susbielle *China-USA – Der programmierte Krieg*¹⁰ auf den 3. Weltkrieg (Zivilisationsuntergang, aber nicht Weltuntergang!) eingehen.

Susbielle schreibt in der Einleitung (S. 7):

(...) Alle Gefahren, die auf die Amerikaner zukommen, haben ihren Ursprung im Aufstieg Chinas zur Weltmacht... Höchstens fünf Jahre¹¹ bleiben Amerika, um den Aufstieg des

⁷ <http://www.stern.de/politik/ausland/wulff-und-komorowski-wuerdigen-brandts-kniefall-1631701.html>

⁸ Siehe: John Coleman „Conspirators' Hierarchy: The Committee of 300“: ... In diesem Eine-Welt-System (NWO) wird die Bevölkerung der Welt in Gebieten, die strengstens und genau reglementiert werden, auf eine Milliarde Menschen verringert werden (Zitiert aus C.C. Stein, *Die Geheime Weltmacht*, S. 206/7, Hohenrain 2001)

⁹ R. Steiner: *Die schwarzen Magier ... haben sich in voller Bewußtheit* (von Christus und der Menschheitsentwicklung) *abgewendet und geben die fleischliche Inkarnation ab für den Sorat; das wird die Verfleischung des Sonnendämoniums sein.* (GA 104a, 20. 5. 1909, S. 121, Ausgabe 1991).

Es handelt sich aber um keine Inkarnation in einen Menschen, wie z.B. bei Ahriman.

¹⁰ Propyläen, 2007

¹¹ Also bis ca. zum Jahre 2011/12. (Die französische Ausgabe des Buches kam im Jahre 2006, die deutsche im Jahre 2007 heraus.) Mit der Inkarnation Ahrimans Ende 2012 bzw. mit seinem öffentliches Auftreten Anfang 2013 wird auf der Welt eine Zeit Scheinfriede und Pseudoeinigkeit herrschen.

»Großen Drachen« zu stoppen und einen Weg zu finden, seine führende Rolle in der Welt aufrechtzuerhalten.

Um Chinas Vormarsch zu bremsen, investieren die Vereinigten Staaten jährlich fast 10 Milliarden Dollar in die Entwicklung eines Raketenabwehrsystems. Um den Einfluss Chinas zurückzudrängen, geben die Amerikaner offiziell 510 Milliarden Dollar für Verteidigung aus, fast doppelt so viel wie am Ende der Amtszeit von Bill Clinton. Die USA haben den Irak und seine Erdölvorkommen auch deshalb unter ihre Kontrolle gebracht, um Chinas Abhängigkeit in der Energieversorgung aufrechtzuerhalten. Und ebenso gehört es zur Vorbereitung des vierten Weltkonflikts¹², wenn die Amerikaner an Chinas Grenzen militärische Stützpunkte einrichten.



(Shanghai, China)

Unter dem Titel Währung als Waffe schreibt Susbielle (S. 66-69):

China hat aus der Geschichte gelernt. Japan hat Jahrzehnte hindurch für seine Währung einen sehr niedrigen Wechselkurs festgelegt und konnte deshalb in den sechziger, siebziger und achtziger Jahren seine Exporte deutlich steigern. Dann schoben die USA der Politik des schwachen Yen einen Riegel vor und zwangen Japan zu einer Aufwertung von 30 Prozent (Plaza-Abkommen 1985). Fünf Jahre später geriet das Land der aufgehenden Sonne in eine längere Rezession, die erst vor kurzer Zeit dank des Investitionsgüterexports nach China überwunden werden konnte.

Hongkong und sein an den Dollar gebundener Wechselkurs, die asiatischen Tigerstaaten und auch Korea mit dem 1997 abgewerteten Won haben in einer bestimmten Phase ihre schwache Währung eingesetzt, um fremde Märkte zu erobern.

China macht es nun genauso: Seit 1994 hält es an dem Wechselkurs 8,28 Yuan für einen amerikanischen Dollar fest. Mit der Aufwertung des Yuan um 2,1 Prozent im Jahr 2005 und einer nochmaligen Erhöhung um denselben Wert im Jahr 2006 gewann Peking zunächst einmal wieder Zeit, sodass der Handelsbilanzüberschuss Chinas gegenüber den USA inzwischen 200 Milliarden Dollar ausmacht.

¹² Offensichtlich zählt Susbielle den sogenannten „Kalten Krieg“ dazu.

Nach Meinung vieler Wirtschaftsexperten ist der Yuan um 30 oder sogar 40 Prozent unterbewertet. Um diesen Wert müsste also der Wechselkurs korrigiert werden, damit die marktwirtschaftlich wesentlichen Bereiche wieder ins Gleichgewicht kommen und vor allem das amerikanische Handelsbilanzdefizit abgebaut wird.

Man muss sich allerdings fragen, ob es den Amerikanern lediglich – wie 1985 bei Japan – um eine Anpassung des Wechselkurses geht. Die beiden Fälle sind jedenfalls grundverschieden. Die Aufwertung der chinesischen Währung würde sich sofort auf die Preise der von Wal-Mart¹³ importierten und vertriebenen Produkte auswirken. Dies wiederum hätte eine sprunghafte Erhöhung der Inflationsrate und der Zinsen zur Folge, sodass ein bereits jetzt hochverschuldetes Land in eine Konjunkturflaute geriete. Die USA leben nämlich auf Kredit.

Zu der hohen Verschuldung der Privathaushalte kommen noch ein astronomisch hohes Außenhandelsdefizit sowie ein riesiges Loch im Bundeshaushalt, das 2006 erneut 400 Milliarden Dollar erreichen könnte.

Die USA finanzieren ihre Haushalts- und Handelsbilanzdefizite mit Hilfe von Schatzanweisungen, die zur Hälfte im Besitz ausländischer Investoren sind. Deshalb werden die Handelsbilanzüberschüsse Chinas, Japans und der anderen asiatischen und europäischen Exportländer in Wertpapieren des amerikanischen Schatzamtes angelegt. Im Fall Chinas ermöglicht gerade diese Finanzierung der amerikanischen Defizite das Festhalten am fixen Wechselkurs des Yuan.

Niemand hat also Interesse daran, dass der Kurs der chinesischen Währung deutlich steigt. Peking sträubt sich, weil der jetzige Kurs seiner Industrie jene Wettbewerbsfähigkeit garantiert, die zur Fortsetzung des schnellen, exportgestützten Wachstums notwendig ist. Aber auch die USA sind dagegen, weil eine Aufwertung des Yuan die Zinsen in die Höhe treiben und einen Sturz des Dollarkurses hervorrufen würde.

Der amerikanische Finanzminister John Snow blufft also nur, wenn er die chinesische Regierung auffordert, den Yuan floaten zu lassen. Er will damit lediglich die Lobby der kleinen und mittleren Unternehmen seines Landes zufriedenstellen, die unter der chinesischen Konkurrenz leiden. In Wahrheit weiß er sehr wohl, dass das Währungsgleichgewicht zwischen China und den USA in Wirklichkeit sehr viel komplexer ist. Dasselbe gilt für die Drohung mit der Errichtung neuer Zollschraken, um die Überschwemmung des Marktes mit chinesischen Produkten einzudämmen. Snow weist immer wieder darauf hin, dass dem Kongress ein Gesetzesvorschlag vorliegt, der eine Steuer von 27 Prozent auf chinesische Produkte vorsieht. Aber China ist inzwischen nahezu der einzige und unersetzbare Lieferant von Wal-Mart. Die Verhängung von Importquoten oder Strafzöllen würde umgehend die Inflation anheizen.

Wer bestimmt nun eigentlich über die amerikanische Währungspolitik? Der Präsident der US-Notenbank oder einige Bürokraten in Peking?

Das amerikanische Wirtschaftswachstum der letzten Jahre ist vor allem dem Konsum, dem Immobiliengeschäft und einer Erhöhung der Militärausgaben zu verdanken. Finanziert wurde es durch Verschuldung der Privathaushalte und der öffentlichen Hand. Dieses System funktioniert, solange der Dollar und die auf Dollar lautenden amerikanischen Wertpapiere das Vertrauen der Exportländer genießen. Ginge dieses Vertrauen verloren - wenn China zum Beispiel weniger oder keine amerikanischen Schatzanweisungen mehr erwerben würde -, so

¹³ Wal-Mart Stores Inc. ist ein weltweit tätiger US-amerikanischer Einzelhandelskonzern, der einen großen Teil des US-Marktes beherrscht. <http://de.wikipedia.org/wiki/Wal-Mart>

könnte dies zu einer Wirtschaftskrise führen, die mit der von 1929 durchaus vergleichbar wäre. Noch schlimmer wäre es, wenn China seine Schatzanweisungen verkaufen würde. Ein totales Einbrechen des Dollarkurses würde in den USA eine Depression und in der übrigen Welt eine Wirtschaftskrise mit unabsehbaren Folgen auslösen.

Auf die USA konzentrieren sich heute 70 Prozent des globalen Sparaufkommens. Daher hängt die Fortsetzung des Wachstums vor allem davon ab, ob es diesem Land weiterhin gelingt, für Anleger attraktiv zu bleiben und die derzeitige Finanzpolitik beizubehalten.

Unter dem Titel Der Einfluss Chinas auf die Weltwirtschaft schreibt Susbielle (S. 69-72):

(...) Welche Kräfte sind es dann, die die Weltwirtschaft regieren? Untersucht man unter diesem Gesichtspunkt die verschiedenen Wirtschaftsbereiche, dann stellt man fest, dass über allen Märkten der große Schatten Chinas liegt, mag es sich nun um die Rohstoff- und Kapitalmärkte oder die Arbeitsmärkte handeln. Das Reich der Mitte spielt in der Weltwirtschaft die entscheidende Rolle, und zwar in allen denkbaren Bereichen, Lohnniveau, Zinssätze, Inflationsraten, Rohstoffpreise und auch der Benzinpreis hängen von den konjunkturellen Gegebenheiten und der Wirtschaftspolitik Chinas ab.(...)



(Ein chinesischer Drache auf der Hamburger Binnenalster: Der Hamburger Verfassungsschutz beobachtet steigende Aktivitäten der Nachrichtendienste aus China¹⁴)

Produktivität und Effizienz von Chinas Industrie wachsen unaufhörlich. Die Herstellerpreise chinesischer Produkte sind in den letzten Jahren ständig gefallen, weil die Unternehmen einem scharfen Konkurrenzkampf unterliegen und auch wegen der latenten Überkapazitäten. Der Druck der chinesischen Produkte auf die Preise kommt auch der Hausfrau zugute, die bei Wal-Mart einkauft. China hat also weltweit den Anstieg der Löhne wie auch der Inflationsraten eher gedämpft. Die von Alan Greenspan begrüßte Eindämmung der Inflation lässt sich damit direkt auf die Deflationswirkung der aus China importierten Waren zurückführen. Die Beibehaltung sehr niedriger Zinssätze führte daher nur zur Bildung spekulativer Blasen und zur Aufwertung von Immobilien und Börsenwerten, so etwa in Japan Ende der achtziger Jahre.

¹⁴ (Titel: Spione aus China kosten Unternehmen Milliarden)

<http://www.welt.de/wirtschaft/article4580752/Spione-aus-China-kosten-Unternehmen-Milliarden.html>

Weil China und die anderen asiatischen Volkswirtschaften die Schulden der Amerikaner durch massiven Ankauf von Schatzanweisungen finanzierten, konnten die Zinssätze für längere Leihfristen sehr niedrig gehalten werden. Attraktivere Zinsen waren unnötig, denn die asiatischen Zentralbanken rissen sich um die Emissionen der amerikanischen Notenbank, nicht zuletzt um den Wechselkurs ihrer Währung beibehalten zu können. Ebenso trugen die sehr geringen Preiserhöhungen aufgrund der chinesischen Importe dazu bei, dass die Zinssätze für kurzfristige Kredite lange Zeit sehr niedrig lagen.(...)

Die chinesische Wirtschaftstätigkeit hatte zwei Auswirkungen auf die globale Preissituation: Die Preise der aus China kommenden Produkte sanken beständig, weil die Arbeitskosten (durch Ausbeutung) niedrig gehalten wurden und sich die Produktivitätsgewinne aufgrund der harten Konkurrenz zum Teil in den Preisen niederschlugen. Dagegen führte der kaum zu stillende chinesische Bedarf an Erdöl und sonstigen Rohstoffen zu explodierenden Preisen unter anderem von Kohle und Kupfer.

Nach den USA ist China heute der größte Erdölverbraucher weltweit. Die Rohstoffpreise dürften daher weiter ansteigen, und zwar in dem Tempo, in dem der Verbrauch der neuen Wirtschaftsriesen China und Indien wächst. Schon heute importiert China Tag für Tag 4 Millionen Barrel Öl, und es verbraucht ein Drittel der Weltproduktion an Stahl, Zement, Eisen und Kohle sowie ein Fünftel der Aluminiumproduktion. China diktiert heute die Rohstoffpreise, genauso wie es die Preise der im eigenen Land produzierten Erzeugnisse festlegt. (...)

Unter dem Titel Extreme Verwundbarkeit schreibt Susbielle (S. 98-99)

Mehr als jedes andere Land in der Vergangenheit oder in der Gegenwart ist China heute von seinem Import-Export-Strom abhängig. Wenn einer dieser Versorgungskanäle abgeschaltet wird oder verstopft ist, geht China zugrunde: Es erstickt, verdurstet oder stirbt an Blutarmut. Besorgt beobachtet Peking die Lage an den strategisch wichtigen Meerengen, etwa an der Straße von Hormuz und der Straße von Malakka, die 80 Prozent seiner Ölimporte passieren müssen, am Suez- und am Panamakanal, durch die ein großer Teil seiner Fertigwarenexporte verschifft wird. An solchen Engstellen besteht immer die Gefahr, dass Terroristen oder Piraten die Schiffe überfallen. Doch für China ist ein anderer Umstand nicht weniger beunruhigend, nämlich die Tatsache, dass sie von den USA kontrolliert werden.

Sowohl Europa und Japan als auch die anderen asiatischen Länder haben faktisch den Schutz der Energieversorgungseinrichtungen und der Seewege an die USA delegiert. Sie zahlen dafür einen hohen politischen und wirtschaftlichen Preis, aber sie zahlen ihn ohne Murren. Die am Persischen Golf stationierte und für den Indischen Ozean zuständige Fünfte Flotte sichert die Supertanker, die die Straße von Hormuz passieren und die Südspitze Indiens umschiffen. Sobald sie das Chinesische Meer erreichen, übernimmt die im Pazifischen Ozean stationierte Siebte Flotte den Schutz.

China genießt allerdings nicht den Schutz der Amerikaner. Erstens, weil es sich nie von den USA abhängig machen würde, und zweitens, weil es bald der größte wirtschaftliche und strategische Rivale der Vereinigten Staaten sein könnte.

Peking hat keine andere Wahl, als sich selbst um seine Sicherheit und den Schutz seiner Versorgungswege zu kümmern. Da China davon ausgeht, dass Amerika über kurz oder lang versuchen wird, seine Weiterentwicklung und seinen Aufstieg zur Weltmacht zu bremsen, muss es unbedingt ein eigenes globales Sicherheitssystem aufbauen. Ein Mittel dazu ist die

Errichtung eines Netzes verlässlicher Bündnisse mit rohstoffreichen oder an strategisch wichtigen Punkten gelegenen Ländern. Nötig erscheint weiterhin der Aufbau einer Marine, die – auch auf hoher See – die politischen und wirtschaftlichen Interessen des » Drachen« vertreten kann.

Heute geht es also nicht mehr darum, ob China expansionistische Bestrebungen hegt. Die Maßstäbe in der Welt haben sich verändert; Chinas Nachbarn sind jetzt nicht mehr nur Korea oder Nepal, sondern auch Angola, Ecuador, Australien oder der Sudan.

(Fortsetzung folgt)

Anbei noch der Musikvideo-Hinweis und ein Bild: www.youtube.com

Roberta Invernizzi: Cieca Talpa (A. Scarlatti)¹⁵



(Sulamith Wülfing)

¹⁵ <http://www.youtube.com/watch?v=RyndHhDp5sQ&feature=related>